

Baustart für Friedas neues Feuerwehrgerätehaus

In Kürze beginnen die Bauarbeiten neben der Weinberghalle - Ende Oktober soll Hülle stehen

Frieda – Am 28. Juni ist Baustart für das neue Feuerwehrgerätehaus in Frieda direkt neben der Weinberghalle. Bereits bis Ende Oktober dieses Jahres sollen die komplette Gebäudehülle einschließlich der Türen, Fenster sowie der Heizung fertig sein, damit das Feuerwehrfahrzeug dort bereits im Winter untergestellt werden kann. Darüber informierte Meinhards Bürgermeister Gerhold Brill auf der Sitzung des Friedaer Ortsbeirates am Dienstagabend.

■ Erster Bauabschnitt

Der Baustart werde erstmal vergleichsweise unspektakulär sein, so Brill. Ein Regenwasserkanal, der unterirdisch den Platz unterquert und in die Frieda mündet, ist undicht und wird aber im Zuge des Neubaus nicht saniert, sondern um drei Meter weiter nach links verlegt.

Die Ausschreibungsunterlagen für den eigentlichen Bau liegen fertig bei der Ge-

meindeverwaltung und werden jetzt verschickt. „Wir haben keine Bedenken, dass der Zeitplan zu halten ist“, sagte Brill. Es gebe ausreichend kompetente und interessierte Firmen für den Auftrag.

■ Zweiter Bauabschnitt

In einem zweiten Bauabschnitt, für den es noch keinen ganz konkreten Zeitplan gibt, sollen die Sanitäreinrichtungen, Umkleieräume und das Büro des neuen Feuerwehrhauses gebaut werden. Dafür stellt die Gemeinde Meinhard das gesamte Material, die Arbeiten sollen allerdings in Eigenleistungen geschafft werden. Dafür sind 2500 Stunden angesetzt.

■ Der Festplatz

Gerhold Brill verteidigte erneut den im Dorf lange und heftig umstrittenen Standort des Feuerwehrgerätehauses, der jetzt den überwiegenden Teil des Friedaer Festplatzes einnehmen wird. „Wir müs-



Eingeschossig und feuerrot: Das neue Feuerwehrgerätehaus in Frieda neben der Weinberghalle. Die Hülle des eingeschossigen Baus soll noch dieses Jahr fertig werden. FOTO: ARCHIV

sen die Feuerwehr eng an die Dorfgemeinschaft anbinden und wollen und müssen deren Anforderungen gerecht werden.“

Die Standortfrage war neben der schwierigen Finanzierung des Neubaus fast

über zweieinhalb Jahren in der Gemeinde diskutiert worden. Vor allem die Vereine bedauerten den Verlust des Festplatzes, der wie bisher nun nicht mehr genutzt werden kann. Die Fläche freie Fläche wird sich um etwa

zwei Drittel verkleinern.

■ Die Kosten

Der Bau kostet 600 000 Euro, ursprünglich war er mit 980 000 Euro veranschlagt, was das Land aber nicht genehmigte.